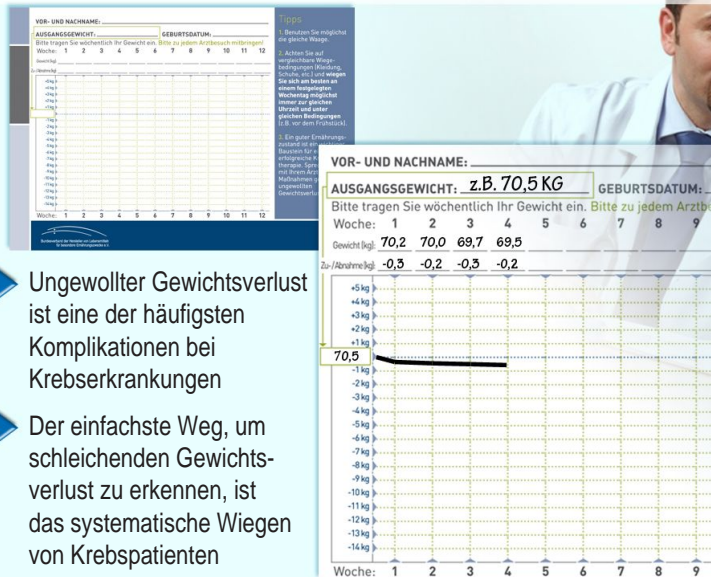


Hilfe für die Krebstherapie

Komplikation vermeiden: Ungewollten Gewichtsverlust systematisch erfassen



- Ungewollter Gewichtsverlust ist eine der häufigsten Komplikationen bei Krebserkrankungen
- Der einfachste Weg, um schleichenden Gewichtsverlust zu erkennen, ist das systematische Wiegen von Krebspatienten
- Patienten dokumentieren wöchentlich ihr Gewicht auf der „Gewichtskarte“ und legen darüber bei jedem Arztbesuch wertvolle Daten vor, die der Arzt mit spezieller Software auswerten kann

Quelle: diätverband

imu 303 0708

Broschüre und Software für Ärzte

Ungewollter Gewichtsverlust ist eine der häufigsten Komplikationen einer Krebserkrankung, mit teilweise dramatischen Folgen: Chemo- und Strahlentherapie werden schlechter vertragen und deshalb ohne den gewünschten Erfolg abgebrochen, Patienten können sogar wegen ihres schlechten Ernährungszustands sterben.

Dennoch bleibt Gewichtsverlust von Krebspatienten selbst in der ambulanten und stationären Versorgung oft unerkannt. Hier will der Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung (diätverband) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin durch eine Aufklärungskampagne gegensteuern.

Für Krebspatienten gibt es eine Gewichtskarte, mit deren Hilfe der Ungewollte Gewichtsverlust systematisch erfasst werden kann. Die Daten sollen bei jedem Arztbesuch vorgelegt werden. Für Ärzte gibt es neben einer Broschüre mit Informationen und Leitlinien zum Themenkomplex Mangelernährung ein Software-Programm, das sie bei Dokumentation und Aufbereitung der Patientendaten aus der Gewichtskarte unterstützen soll. Broschüre und Software stehen unter <http://www.ungewollter-gewichtsverlust.de> zum Download bereit.

Anschläge: 1.222; Grafik/Text: imu-Infografik

Quelle: Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung e. V. (diätverband)

Nutzung honorarfrei